Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

Lehrfächer	VIr.	VIg.	Vr.	Vg.	IVr.	IVg.	III	UIII	II	OIII	I	UII	Zusammen
Evang. Religionslehre	3		2		2		2		2		2		13
Kathol. Religionslehre	1	2			2				2				7
Deutsch u. Geschichtserzählungen	5	4	4	3	4	3	3	2	3	2	3		36
Französisch	6	—	6	—	6	4	6	2	6	2	5	3	46
Englisch	—	—	—	—	—	—	5	—	4	—	4	—	13
Latein	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	7	47
Griechisch	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	6	18
Geschichte	—	—	—	—	3	2	2		2		2		11
Erdkunde	2		2		2		2	1	2	1	1		13
Rechnen	1	4	1	4	2		1	—	—	—	—	—	13
Mathematik	—	—	—	—	4	2	5	3	5	3	5	4	31
Naturbeschreibung	2		2		2	2	2	2	2	2	—	2	16
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2	2	6
Chemie u. Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Freihandzeichnen	—	—	2		2		2		2		2		10
Linearzeichnen	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	6
Schreiben	2		2		2	—	—	—	—	—	—	—	6
Turnen	3		3		3		3						12
Singen	2				2								4
													303

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Lehrgegenstände im Winter 1903/04.

Nr.	Namen der Lehrer	Ordinariat	I real.	UIII gymn.	II real.	OIII gymn.	III real.	UIII gymn.	IV real.	IV gymn.	V real.	V gymn.	VI real.	VI gymn.	Stundenzahl
1	Dr. Wirtz, Oberlehrer	I r.	5 Französich 4 Englisch		4 Englisch										13
2	Thiemeyer, Oberlehrer	—	5 Mathematik 2 Physik 2 Naturbeschr.	4 Mathematik	5 Mathematik	3 Mathematik		3 Mathematik							24
3	Dr. Deichmann, Oberl.	UII OII		7 Lateinisch 6 Griechisch		8 Lateinisch									24
4	Lüdecke, Oberlehrer	UIII	3 Turnen		2 Geschichte	6 Griechisch	3 Deutsch	2 Deutsch 8 Lateinisch	3 Turnen						24
5	Schwarz, Oberlehrer	V r.	2 Geschichte 1 Erdkunde		2 Erdkunde	1 Erdkunde	2 Erdkunde	1 Erdkunde			6 Französisch			8 Lateinisch	23
6	Haber, Oberlehrer	III r.	2 Chemie	2 Physik	2 Physik 2 Naturbeschr.		6 Mathematik 2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	4 Mathematik 2 Naturbeschr.						24
7	Schulze, Oberlehrer	II r.	3 Deutsch	3 Französisch	6 Französisch	2 Französisch	5 Englisch 2 Geschichte	2 Französisch							23
8	Boedeker, Oberlehrer	IV r.	2 Religion		2 Religion 3 Deutsch		2 Reli- 6 Französisch	gion	6 Französisch		3 Turnen				24
9	Dr. Walters, cand. prob.	IV g. V g.				2 Deutsch		6 Griechisch		8 Lateinisch		8 Lateinisch			24
10	Kirstein, Zeichenlehrer	—	2 Zeichnen 2 Linearzeichn.		2 Zeichnen 2 Linearzeichn.		2 Zeich 2 Linearzeichn.	nen	2 Schreiben 2 Zeichnen		2 Zeichnen		5 Deutsch 2 Schreiben 3 Turnen		28
11	Peters, Mittelschullehrer	VI r. u. g.							2 Religion 2 Rechnen	2 Mathematik 2 Naturbeschr.	2 Religion 2 Naturbeschreibung	3 Deutsch	5 Rechnen 2 Naturbeschreibung		22
12	Küchemann, Mittelschullehrer	—							4 Deutsch	4 Französisch	4 Deutsch 5 Rechnen		6 Französisch	4 Deutsch	27
13	Lohrmann, Reallehrer	—							3 Geschichte	3 Deutsch 2 Geschichte	2 Erdkunde 2 Schreiben		3 Religion 2 Erdkunde		23
14	Dinkloh, katholischer Religionslehrer	—	2 Religion					2 Religion	2 Erdkunde		2 Singen 2 Religion		1 Religion		7

3. Erledigte Lehraufgaben.

A. Realschule.

Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Wirtz.

Religion. a) für die evangelischen Schüler: 2 Std. Boedeker.

Lesen und Erklären ausgewählter Stellen des alten Testamentes, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften. Lesen und Erklären des Lukasevangeliums. Vertiefende Wiederholung der Bergpredigt, sowie Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Vertiefende Wiederholung des Katechismus. Wiederholung der gelernten Psalmen, Sprüche und Lieder.

b) für die katholischen Schüler: 2 Std. Kaplan Dinkloh.

Die Kirchengeschichte, Apologetik über Gott, Seele und Offenbarung; Wiederholungen aus dem Katechismus, besonders dem dritten Hauptstück; Liturgik.

Deutsch. 3 Std. Im Sommer Meyer, im Winter Schulze.

Prosaische Lesestücke und Gedichte aus Buschmann, 2. Teil. — Schillers „Wilhelm Tell" und „Jungfrau von Orleans". Einzelne Verse sowohl wie zusammenhängende Stellen aus diesen Dichtungen wurden memoriert, die in der Sekunda gelernten Gedichte wiederholt. Dichter der Freiheitskriege. Das Wichtigste aus der Poetik, Metrik, und Rhetorik. Uebungen im freien Vortrag. Dispositionsübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Themata der Aufsätze: 1. Durch welche Gründe weist Gertrud die Bedenken ihres Mannes zurück, und welche Charaktereigenschaften zeigt sie dabei? 2. Der Mensch versuche die Götter nicht. 3. Warum wird die 3. Scene im 3. Akt von Schillers „Wilhelm Tell" die Musterscene genannt? (Klassenaufsatz). 4. Wodurch rechtfertigt Schiller die Mordtat Tells in „Wilhelm Tell?" 5. Vivos voco. Mortuos plango. Fulgura frango. Nach Schillers Glocke. 6. Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen und das Erhab'ne in den Staub zu zieh'n. (Klassenaufsatz). 7. Die Lage Frankreichs nach Schillers „Jungfrau von Orleans". (Prüfungsaufsatz).

Französisch. 5 Std. Wirtz.

a. Lektüre. Thiers, Expédition de Bonaparte en Égypte (Renger, Leipzig.) Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und an besonderen Gesprächstoff. Gelernt wurden 2 Gedichte. — Kaufmännische Briefe.

b) Grammatik nach der französischen Schulgrammatik von Peters (§§ 60—84; §§ 89—126). Einübung des grammatischen Lehrstoffes im Anschluss an entsprechende Stücke des Uebungsbuches. Wiederholung der früheren grammatischen Pensen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Englisch. 4 Std. Wirtz.

a. Lektüre. Marryat, The Children of the New Forest (Renger, Leipzig). Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und an besonderen Gesprächstoff. Gelernt wurden 2 Gedichte. — Kaufmännische Briefe.

b) Grammatik. Dubislav—Boek (§§ 125—264). Einübung des grammatischen Lehrstoffes an ausgewählten Abschnitten aus dem Lese- und Uebungsbuche. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 2 Std. Im Sommer Meyer, im Winter Schwarz.

Deutsche Geschichte von Friedrich dem Grossen bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung Preussens.

Erdkunde. 1 Std. Schwarz.

Wiederholung der Länderkunde Europas. Besprechung der Entwickelung des Weltverkehrs und der grossen Handelsstrassen. Ueberblick über die mathematische und allgemeine Geographie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. 5 Std. Thiemeyer.

a) Arithmetik: Wiederholung der Wurzellehre; Quadrat- und Kubikwurzeln aus ganzen Zahlen und Brüchen. Logarithmen, quadratische Gleichungen und deren Anwendung. b. Planimetrie: Konstruktionsaufgaben, insbesondere solche mit algebraischer Analysis. c. Trigonometrie: Goniometrie, einfache Dreiecksberechnungen. d) Stereometrie: Perspektivisches Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper, Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Physik. 2 Std. Thiemeyer.

Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre der Akustik, Optik, des Magnetismus und der Elektrizität.

Chemie. 2 Std. Haber.

Grundbegriffe der Chemie und Mineralogie.

Naturkunde. 2 Std. Thiemeyer.

Anatomie und Physiologie der Pflanzen; einiges über niedere Kryptogamen und deren Erregung von Pflanzenkrankheiten. — Anatomie und Physiologie des Menschen; Unterweisungen in der Körperpflege und Gesundheitslehre.

Zeichnen. a) Freihandzeichnen. 2 Std. Kirstein.

Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefässen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Uebungen in Innenräumen und im Freien. Uebungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefässen, ausgestopften Vögeln u. s. w.), im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

b) Linearzeichnen. 2 Std. Kirstein.

Geometrisches Darstellen von Körpern in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen Durchdringungen. Schattenlehre. Perspektive.

Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Schulze.

Religion: a) für die evangelischen Schüler: 2 Std. Boedeker.

Das Reich Gottes im neuen Testamente; eingehende Besprechung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus und der wichtigsten Kirchenlieder. Einige Psalmen. Kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

b) für die katholischen Schüler: 2 Std. Kaplan Dinkloh.

Vereinigt mit Prima.

Deutsch. 3 Std. Im Sommer Schulze, im Winter Boedeker.

Die in der IV. und III. gelernten Gedichte wurden wiederholt. Poetische und prosaische Lesestücke. aus Buschmann, 2. Teil; 6 Gedichte wurden neu gelernt. Homers Jlias und Odyssee (Ausgabe von Weissenborn); Schillers Übersetzung vom 2. Buch der Aneïde. Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. Abschnitte aus Schillers dreissigjährigem Krieg und Geschichte des Abfalles der Niederlande. Kurzer Abriss des Lebensganges Schillers und Uhlands. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Behandlung einiger wichtiger Kapitel der Wortbildungslehre. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Französisch. 6 Std. Schulze.

a) Lektüre: Lamé—Fleury, Histoire de France (Renger, Leipzig). Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene, sowie über Dinge des alltäglichen Lebens. Gelernt wurden 2 Gedichte.

b) Grammatik: Fortsetzung der Syntax: Infinitiv, Partizip, Gerumdium, Artikel, Substantiv. Nach Peters, §§ 38—59. Einübung des grammatischen Lehrstoffes im Anschluss an die betreffenden Übungssätze aus dem Übungsbuch von Peters. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch. 4 Std. Wirtz.

a) Lektüre: Dickens, A Child's History of England. (Velh. u. Klasing, Bielefeld). Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und an besonderen Gesprächstoff. Gelernt wurden 2 Gedichte.

b) Grammatik: Dubislav-Boek, (§§ 71—124). Einübung des grammatischen Lehrstoffes im Anschluss an ausgewählte Abschnitte aus dem Lese- und Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 2 Std. Lüdecke.

Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte.

Erdkunde. 2 Std. Schwarz.

Physische und politische Geographie von Deutschland nach Seydlitz, Ausgabe D.

Mathematik. 5 Std. Thiemeyer.

Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke, Umfang und Inhalt des Kreises. Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Naturkunde. 2 Std. Haber.

Zusammenfassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffes der Naturbeschreibung. Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik. Geographische Verbreitung der Pflanzen und Tiere. Inländische und ausländische Nutzpflanzen. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich.

Physik. 2 Std. Haber.

Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Wärmelehre.

Zeichnen. a) Freihandzeichnen: 2 Std. Kirstein.

Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

b) Linearzeichnen: 2 Std. Kirstein.

Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen.

Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Haber.

Religion: a) für die evangelischen Schüler: 2 Std. Boedeker.

Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen von entsprechenden bibl. Abschnitten. Wiederholung der drei ersten Hauptstücke; 4. und 5. Hauptstück. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung der gelernten und Einprägung einiger neuer Kirchenlieder; einige Psalmen wurden memoriert. Die früher gelernten Sprüche wurden wiederholt.

b) für die katholischen Schüler: 2 Std. Kaplan Dinkloh.

Das erste Hauptstück des Katechismus (vom Glauben). Wiederholungen aus dem zweiten. Biblische Geschichte des alten Testaments, besonders Weissagungen. Das Wichtigste vom Kirchenjahr; einige Kirchenlieder.

Deutsch. 3 Std. Im Sommer Boedeker, im Winter Lüdecke.

Lesestücke und Gedichte nach dem Plan für Tertia. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Das Wichtigste über die poetische Form. Leben Uhlands. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (gelegentlich auch in Briefform).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. 6 Std. Boedeker.

Wiederholung aller früheren Pensen. Einübung des Pensums für Tertia nach Peters §§ 14—37. Übersetzung der dazu gehörigen Übungsstücke nach dem Übungsbuch von Peters. Ausgewählte Lesestücke nach dem Lesebuch von Lüdecking. Regelmässige Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit.

Englisch. 5 Std. Schulze.

Lautierkursus. Die regelmässige und unregelmässige Formenlehre (Dubislav-Boek, 1—26). Lernen von Gedichten. Sprech- und Schreibübungen im Anschluss an die Lesestücke und nach Stück 1 des Anhangs. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 2 Std. Schulze.

Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. (Andrä, S. 1—41).

Erdkunde. 2 Std. Schwarz.

Physische und politische Geographie der aussereuropäischen Erdteile, die deutschen Kolonien nach Seydlitz, Ausgabe D. Kartenskizzen.

Mathematik und Rechnen. 6 Std. Haber.

Grundrechnungen mit absoluten Zahlen, positive und negative Zahlengrössen. Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Lehre von den Parallelogrammen; Kreislehre; Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. — Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sog. kaufmännischen Rechnen.

Naturbeschreibung. 2 Std. Haber.

Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau. Einige Sporenpflanzen. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Gliedertiere, besonders Insekten.

Zeichnen. a) Freihandzeichnen: 2 Std. Kirstein.

Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übung im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

b) Linearzeichnen: 2 Std. Kirstein.

Geometrische Flächenmuster in farbiger Ausführung. Konstruktion der wichtigsten ebenen Kurven. Darstellung geometrischer Aufgaben.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Boedeker.

Religion: a. für die evangelischen Schüler: 2 Std. Peters.

Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel. Vertiefende Wiederholung der Geschichten des alten und des neuen Testaments. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes; drittes Hauptstück mit Luthers Auslegung. — Früher gelernte Sprüche und Kirchenlieder wurden wiederholt; vier Kirchenlieder wurden neu gelernt.

b) für die katholischen Schüler: 2 Std. Kaplan Dinkloh.

Vereinigt mit Tertia.

Deutsch. 4 Std. Küchemann.

Grammatik: Einiges aus der Lautlehre; die schwierigeren Fälle aus der Formenlehre; das Einfachste aus der Wortbildungslehre; der zusammengesetzte Satz; zusammenfassende Wiederholung und Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Regelmässige Uebungen in der Rechtschreibung in Form von Diktaten. Vierwöchentlich eine häusliche schriftliche Arbeit, inhaltlich in der Klasse vorbereitet. Prosastücke und Gedichte aus Buschmann, 2. Teil. Vortragen von Gedichten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. 6 Std. Boedeker.

Das Lehrpensum der Quinta wurde wiederholt. Die unregelmässigen Verben und ihre wichtigsten Composita wurden nach den entsprechenden Uebungsstücken (des Ploetz, später Peters) eingeübt. Auswendiglernen einiger kleinerer Gedichte, leichtere Lesestücke aus dem Lesebuch von Lüdecking. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 3 Std. Lohrmann.

Griechische Geschichte bis zur Diadochenzeit, dazu die wichtigsten Tatsachen aus der Geschichte der orientalischen Kulturvölker. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Erdkunde. 2 Std. Lohrmann.

Physische und politische Länderkunde von Europa ausser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und im Hefte.

Mathematik. 4 Std. Haber.

Planimetrie: Uebungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Rechnen. 2 Std. Peters.

Dezimalbrüche. Bürgerliche Rechnungsarten. Algebraische Aufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Harms Kallius §§ 31—36, 38, 40, 41, 47.

Naturkunde. 2 Std. Haber.

Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Das Linnésche System. Uebungen im Bestimmen. — Das System der Wirbeltiere. Leitfaden der Botanik und Zoologie von Bail.

Zeichnen. 2 Std. Kirstein.

Das Zeichnen der ebenen Gebilde wurde fortgesetzt. Blätter, Blüten, Schmetterlinge. Zeichnen nach gepressten Naturblättern. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Farbentreffübungen. Pinselübungen.

Schreiben. 2 Std. Kirstein.

Zusammenhängende Lesestücke in deutscher und lateinischer Schrift.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Schwarz.

Religion: a) für die evangelischen Schüler: 2 Std. Peters.

Geschichten des neuen Testaments. Wiederholung des 1. Hauptstückes; 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Sprüche. Wiederholung der früher gelernten Lieder; vier neue Kirchenlieder wurden gelernt.

b) für die katholischen Schüler: 2 Std. Kaplan Dinkloh.

Das 1. Hauptstück des Katechismus (vom Glauben); Wiederholung des im vorigen Jahre durchgenommenen 2. und 3. Hauptstückes. Biblische Geschichte des alten Testamentes (Auswahl).

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 Std. Küchemann.

Grammatik: Erweiternde Wiederholung des in Sexta Behandelten, der Wortarten, Deklination und Konjugation; der erweiterte Satz; das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Übungen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung durch Klassenarbeiten. Vielfache Übungen im mündlichen Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Wiedererzählen. Erzählungen aus Sage und Geschichte der alten Welt. Vortragen gelernter Gedichte. Wöchentlich ein Diktat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. 6 Std. Schwarz.

Dem Unterrichte wurde Plötz, Elementarbuch, Ausgabe C. zu Grunde gelegt. Wiederholung der regelmässigen Konjugation und der Hilfsverba. Unregelmässige Verbalformen im Anschluss an die Lektüre. Artikel und Teilungsartikel, Steigerung, Zahlwort, Pronomen. Ausgedehnte Sprechübungen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten.

Erdkunde. 2 Std. Lohrmann.

Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs.

Rechnen. 5 Std. Küchemann.

Teilbarkeit der Zahlen, Rechenbuch von Harms u. Kallius, I. Kursus. II. Stufe, § 21. — Bruchrechnung, Harms u. Kallius, II. Kursus, I. Teil. Die gemeinen Brüche, §§ 23—30. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

Naturkunde. 2 Std. Peters.

Eingehende Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare. Vergleichung verwandter Formen. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Zeichnen. 2 Std. Kirstein.

Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen usw.), sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben.

Übung des kleinen und grossen Alphabets in deutscher und lateinischer Schrift.

Sexta.

Ordinarius: Mittelschullehrer Peters.

Religion: a) für die evangelischen Schüler: 3 Std. Lohrmann.

Biblische Geschichten des alten Testaments nach Armstroff und im Anschluss daran geeignete Sprüche. Die auf die kirchlichen Feste bezüglichen Geschichten des neuen Testaments. Vier Kirchenlieder wurden gelernt. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung und ausgewählten Sprüchen. Das 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung.

b) für die katholischen Schüler: Kaplan Dinkloh.

2 Stunden vereinigt mit Quinta. In der 3. Stunde: Das heilige Messopfer, sein Wesen und Verlauf. Beichtunterricht nach Bedürfnis und Gebete.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 Std. Kirstein.

Grammatik: Das Wichtigste aus der Laut- und Silbenlehre; Redeteile; starke und schwache Flexion des Substantivs und Adjektivs; starke und schwache Konjugation; der einfache Satz; die gewöhnlichsten Satzzeichen. Uebungen in der Rechtschreibung. Gelesen wurden Prosastücke und Gedichte. Uebungen im Nacherzählen. Auswendig gelernt wurden 10 Gedichte. Wöchentlich ein Diktat.

Französisch. 6 Std. Küchemann.

Dem Unterricht wurde Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C, zugrunde gelegt. Einübung einer richtigen Aussprache. Sprechübungen. An grammatischem Lehrstoff wurde durchgenommen: Die regelmässige Konjugation, avoir und être, der Artikel, die Kasusverhältnisse (Deklination), die Hauptregeln der Pluralbildung des Substantivs, das Notwendigste über die Veränderlichkeit im Femininum und Plural des Adjektivs, die Grund- und Ordnungszahlen von 1—100, das Notwendigste von den persönlichen Fürwörtern. Gelernt wurden 2 Gedichte. Wöchentliche schriftliche Uebungen (meist Diktate).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. 2 Std. Lohrmann.

Heimatskunde des Regierungsbezirks Arnsberg und der Provinz Westfalen; im Anschluss daran die wichtigsten Grundbegriffe der allgemeinen und der mathematischen Erdkunde Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Die Gestaltung der Erdoberfläche im allgemeinen.

Rechnen. 5 Std. Peters.

Grundrechnung mit ganzen, einfach benannten und ungleich benannten Zahlen. Münzen, Masse und Gewichte. Dezimale Schreibweise der Masszahlen. Vorbereitung der Bruchrechnung Harms—Kallius §§ 1—20.

Naturkunde. 2 Std. Peters.

Im Sommer: Beschreibung von vorliegenden Pflanzen mit einfachem Blütenbau, Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, Blütenstände und Früchte. Bail 1—22 mit Auswahl.
Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Bail 1—22.

Schreiben. 2 Std. Kirstein.

Uebung des kleinen und grossen Alphabets in deutscher und lateinischer Schrift.

B. Progymnasium.

Untersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Deichmann.

Religion, Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Freihandzeichnen: Vereinigt mit Realprima.

Latein. 7 Std. Deichmann.

Wiederholung der Kasus- und Moduslehre, Abschluss der Syntax, die wichtigsten Regeln der Stilistik nach der Grammatik v. Schultz-Wetzel, Kl. Sprachlehre und Übungsbuch v. Ostermann-Müller IV, 2 für Unter-Sekunda, Lektüre: Cicero in Catilin. I u. III., de imperio Cn. Pomp. m. Ausw., Livius I. Dekade m. Ausw. Ovids Metamorphosen I, 1—150; 163—415. IV, 55—166; 614—738. VI, 313—381. VIII, 183—235. X, 1—77. XII, 39—63. Trist. IV, 10. III, 3. Fasti IV, 809—858, Kursor: Caesar, bellum civ. Buch I m. Auswahl. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporalien und Exercitien. In jedem Tertial eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit.

Griechisch. 6 Std. Deichmann.

Wiederholung der Formenlehre, Besprechung und Einübung der Kasuslehre und der wichtigsten Regeln aus der Moduslehre nach der Grammatik von Kaegi und dem Übungsbuch von Seyfferth—v. Bamberg. Lektüre: Xen. Anab: III—VII m. Ausw. Hellen. I—VII m. Ausw. Homer Odyssee I—XII m. Ausw. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, überwiegend Extemporalien.

Französisch. 3 Std. Schulze.

§§ 17—43, 60—62, 89—116 des Übungsbuches von Peters. Die dazu gehörigen syntaktischen Regeln nach der französischen Schulgrammatik von Peters. Lektüre: Histoire d'un conscrit von Erckmann-Chatrian. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. 4 Std. Thiemeyer.

Wiederholung der Lehre von den Potenzen. Wurzeln und Logarithmen; Übungen im Rechnen mit 5stelligen Logarithmen. Wiederholung der Gleichungen 1. Grades mit 2 Unbekannten; einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Proportionalität gerader Linien, Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke; Kreisumfang und Kreisinhalt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Physik. 2 Std. Haber. — Im Sommer: Chemie, im Winter Physik.

Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Magnetismus, Elektrizität, Akustik und Optik. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie.

Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Deichmann.

Religion, Geschichte, Freihandzeichnen: Vereinigt mit Realsekunda.

Deutsch. 2 Std. Walters.

Lektüre: „Ernst, Herzog von Schwaben", von Uhland, Balladen von Schiller, Uhland u. a.; das Wichtigste aus der deutschen Heldensage und Mythologie; das Wichtigste aus der Metrik und Poetik; Wortbildungslehre; Disponierübungen, anschliessend an poetische und prosaische Stücke; grammatische und orthographische Wiederholungen; 10 Aufsätze, davon 3 Klassenaufsätze.

Latein. 8 Std. Deichmann.

Wiederholung der Kasuslehre, die Tempus- und Moduslehre nach der kleinen Sprachlehre von Schultz und dem Uebungsbuch von Ostermann-Müller, IV. für Tertia und Unter-Sekunda. Lektüre: Caesar, bell. Gall. Buch I—IV. Ovid, Metamorphosen, I, 1—150, 163—415. VI, 146—312. VIII, 618—724. XI, 85—193. Trist. IV, 10. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale und Exercitium. In jedem Tertial eine Uebersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit.

Griechisch. 6 Std. Im Sommer Meyer, im Winter Lüdecke.

Die Verba auf μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Einprägung der Praepositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung in das Griechische, abwechselnd Extemporalien und Exercitien. Lektüre nach Weseners Übungsbuch II und Xenophons Anabasis. In jedem Tertial eine Uebersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit.

Französisch. 2 Std. Schulze.

Unregelmässige Verba; Gebrauch der Hülfsverba avoir und être. Peters, französische Schulgrammatik (§§ 5—6, 19—20). Dazu die französischen und deutschen Uebungssätze aus Peters Uebungsbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen.

Erdkunde. 1 Std. Schwarz.

Landeskunde des deutschen Reiches.

Mathematik. 3 Std. Thiemeyer.

Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in UIII Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionalitätslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten, — Geometrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre, Flächengleichheit. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Lüdecke.

Religion, Geschichte, Freihandzeichnen: Vereinigt mit Realtertia.

Deutsch. 2 Std. Lüdecke.

Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauches, namentlich in der Formenlehre. — Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle 4 Wochen, ab und zu auch Klassenaufsätze. — Lesen von Prosastücken und Gedichten, besonders Balladen; im Anschluss daran Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Latein. 8 Std. Im Sommer Meyer, im Winter Lüdecke.

1) Lektüre: Caesar Bellum Gall. I—IV. Anleitung zur Vorbereitung und Uebungen im Konstruieren. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen.

2) Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzungen in das Lateinische nach dem Übungsbuch von Ostermann für III. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, Exercitien und Extemporalien abwechselnd. Dafür in jedem Tertial eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit.

Griechisch. 6 Std. Walters.

Die griechische Formenlehre bis zum verbum liquidum einschliesslich, nach der Grammatik von Kaegi; Übersetzen aus dem Übungsbuche von Wesener; alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit.

Französisch. 2 Std. Schulze.

Regelmässige Konjugation, Fürwörter, Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C, Lektion 30—35, 42—63, Mündliches und schriftliches Übersetzen, Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Diktat, Extemporale oder Exercitium.

Erdkunde. 1 Std. Schwarz.

Die aussereuropäischen Erdteile nach Seydlitz, Ausg. D. Heft 3.

Mathematik. 3 Std. Thiemeyer.

Arithmetik: Grundrechnungen mit absoluten, positiven und negativen Zahlengrössen. Übungen im Auflösen von Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. — Geometrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Das Parallelogramm, Sehnen und Winkel am Kreise. Konstruktionsübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Naturkunde. 2 Std. Haber.

Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Ausländische Nutzpflanzen. Natürliches System. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Bail, Botanik und Zoologie.

Quarta.

Ordinarius: cand. prob. Dr. Walters.

Religion, Erdkunde, Rechnen, Zeichnen: Vereinigt mit Realquarta.

Deutsch. 3 Std. Lohrmann.

Prosaische und poetische Lesestücke aus Buschmann, 2. Teil. 8 Gedichte wurden gelernt und die in Sexta und Quinta gelernten Gedichte wiederholt. Uebungen im Nacherzählen. Das Wichtigste aus der Laut- und Formenlehre, das Einfachste aus der Wortbildungslehre. Der zusammengesetzte Satz und Wiederholung des einfachen Satzes. Wortstellung im einfachen und zusammengesetzten Satze. Rechtschreibeübungen. Alle 14 Tage abwechselnd 1 Diktat und 1 Aufsatz. 3 Klassenaufsätze.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Latein. 8 Std. Walters.

Wiederholung der Formenlehre, namentlich der unregelmässigen Verba; Uebungen im Konstruieren, besonders in der Behandlung des Accusativus cum Infinitivo und der Participialkonstruktionen; das Wesentliche aus der Kasuslehre und besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre; Uebersetzen nach dem lat. Uebungsbuche von Ostermann; von den lateinischen Lesestücken: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Pericles, Alcibiades, Lysander, Thrasybulus. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Französisch. 4 Std. Küchemann.

Dem Unterricht wurde Plötz Elementarbuch, Ausgabe C zu Grunde gelegt. Einübung einer richtigen Aussprache, Lese- und Sprechübungen. An grammatischem Lehrstoff wurde durchgenommen die regelmässige Konjugation, avoir und être, der Artikel, die Deklination, die Hauptregeln der Pluralbildung des Substantivs, das Notwendigste über die Veränderlichkeit im Femininum und Plural des Adjektivs, Steigerung desselben, die Grund- und Ordnungszahlen, Fürwörter, Verneinung, Fragesatz und partitiver Genetiv. — Gelernt wurden 2 Gedichte. Vierzehntägige schriftliche Uebungen (meist Diktate).

Geschichte. 2 Std. Lohrmann.

Griechische Geschichte bis zur Diadochenzeit, dazu die wichtigsten Tatsachen aus der Geschichte der orientalischen Kulturvölker. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Mathematik. 2 Std. Peters.

Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Koppe-Diekmann §§ 1—58.

Naturkunde. 2 Std. Peters.

Beschreibung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Die bekanntesten Familien des Pflanzenreichs. Uebersicht über das natürliche System dar Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta.

Ordinarius: cand. prob. Dr. Walters.

Religion, Erdkunde, Rechnen, Naturkunde, Schreiben, Zeichnen: Vereinigt mit Realquinta.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 Std. Peters.

Der einfache, erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Übungen im Nacherzählen. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Auswendig gelernt wurden zehn Gedichte.

Latein: 8 Std. Walters.

Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; die Deponentien, unregelmässigen Verben, der Akkusativ mit Infinitiv, die Participialkonstruktionen; Erweiterung des Wortschatzes; Übersetzen nach dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sexta.

Ordinarius: Mittelschullehrer Peters.

Religion, Erdkunde, Rechnen, Naturkunde, Schreiben: Vereinigt mit Realsexta.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 Std. Küchemann.

Lesen und Nacherzählen von Stücken aus dem Lesebuch von Buschmann. Das Wichtigste von den Wortarten und dem einfachen Satz nach dem Leitfaden für den deutschen Sprachunterricht von Buschmann. Orthographische Regeln und Wörtergruppen zur Einübung derselben. Wöchentlich ein Diktat. Ausgewählte Gedichte, von denen 10 eingehend erklärt und eingeprägt wurden. — Lebensbilder und Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte.

Latein. 8 Std. Schwarz.

Die Formenlehre nach dem Übungsbuch für VI von Ostermann-Müller. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Gesang.

Chorgesang: I—IV 2 Std. — V und VI vereinigt 2 Std. Lohrmann.

Klassen I—IV sind zu einem 3stimmigen Chor vereinigt. Eingeübt wurden geistliche und weltliche Gesänge.

Sexta und Quinta lernten die Noten und Notenwerte, die verschiedenen Taktarten, Notenschlüssel; die Intervalle, die Tonleiter und die Dreiklänge der 1., 4. und 5. Stufe; den Punkt hinter der Note. Eingeübt wurden ein- und zweistimmige Volkslieder. Treffübungen. Ton- und Stimmbildungsübungen.

Unterricht im Turnen.

Die Anstalt besuchten im S. 216, im W. 218 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlicher Zeugnisse	im S. 9, im W. 11	im S. 5, im W. 2
aus anderen Gründen	im S. 1, im W. 1	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 10, im W. 12	im S. 5, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler . . .	im S. 4,6 %, im W. 5,4 %	im S. 2,3 %, im W. 0,9 %

Die unteren Klassen VI r. und g., V r. und g., IV r. und g. turnten für sich, die Tertien, die II und O III, die Prima und U II waren zu einer Turnabteilung vereinigt. Die grösste Turnabteilung zählte 64, die kleinste 35 Schüler.

Den Turnunterricht erteilten Herr Oberlehrer Dr. Deichmann, ferner im S. der wissenschaftliche Hülfslehrer Herr Meyer und im W. Herr Oberlehrer Lüdecke, Herr Oberlehrer Boedeker und Herr Zeichenlehrer Kirstein.

Besondere Vorturnerstunden wurden nicht abgehalten. Es wurde soviel als möglich im Freien geturnt und gespielt. (S. auch S. 38).

Schwimmen.

13 Schüler (6 %) sind Freischwimmer. Von ihnen haben 6 in dem letzten Jahre das Schwimmen erlernt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der beim Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Titel des Buches	Das Buch wird gebraucht in Klasse
Religionslehre		
a) evangelisch . .	Schulgesangbuch von Schauenburg und Erk	VIr.—Ir. VIg.—UII
	Armstroff, Biblische Geschichte	VIr.—Vr. VIg.—Vg.
	Biblisches Lesebuch von Strack und Voelker	IVr.—I IVg.—UII
b) katholisch . . .	Schuster-Mey, Biblische Geschichte	VIr.—III VIg.—UIII
	Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion	II—I OIII—UII
	Katechismus des Bistums Paderborn	VIr.—I VIg.—UII
Deutsch	Buschmann, Deutsches Lesebuch, I. Teil	VIr.—Vr. Vg.—Vg.
	„ „ „ II. Teil	IVr.—I IVg.—UII
	„ Leitfaden	VIr.—I VIg.—UII
Lateinisch	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für Sexta . . . . (neue Ausgabe mit grammatischem Anhang)	VIg.
	„ für V	Vg.
	„ für IV	IVg.
	„ IV. Teil, I. Abteilung, (neueste Auflage) . .	UIII—OIII
	„ IV. Teil, II. Abteilung, „ „ . .	UII
	Schulz-Wetzel, Kleine Sprachlehre	UIII—UII
Griechisch	Kaegi, Griechische Grammatik	UIII—UII
	Wesener, Griechisches Übungsbuch, neue Auflage, I. Teil . .	UIII
	„ „ „ „ „ II. Teil . .	OIII
	Seyffert-Bamberg, Übungsbuch zum Übersetzen ins Griechische I. Teil	UII
Französisch	Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe C	VIr.—IVr.
	„ „ Ausgabe E	IVg.
	Lüdecking, Französisches Lesebuch, I. Teil	IVr.—III UIII—OIII
	Peters, Französische Schulgrammatik	IVr.—I
	„ Französisches Übungsbuch	OIII—UII

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterrichtsfach	Titel des Buches.	Das Buch wird gebraucht in Klassen
Englisch	Dubislav-Boek, Elementarbuch der englischen Sprache . . .	III
	„ Schulgrammatik „ „ „ . . .	III—I
	„ Lese- und Übungsbuch „ „ „ . . .	II—I
Geschichte	Andrä-Endemann-Stutzer, Grundriss der Geschichte, I. Teil .	IVr. u. g.
	„ „ „ „ II. Teil .	III—I UIII—UII
Erdkunde	Seydlitz, Geographie, Heft 1 bis Heft 5, ...	VIr.—I
	(für jede Klasse das betreffende Heft)	VIg.—UII
Mathematik u. Rechnen	Harms-Kallius, Rechenbuch	VIr.u.g.-IVr u.g.bezw.III
	Koppe-Dickmann, Ausgabe für Realanstalten, Geometrie I. Teil	IVr. u. g.—I u. UII
	Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra I	III—I u. UIII—UII
	Wittstein, 5-stellige logarithmische Tafeln	I u. UII.
Naturwissenschaften	Bail, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik I/II	VIr. u. g.—I u. UII
	„ „ „ „ „ „ „ Zoologie I/II	
	Börner, Leitfaden der Experimentalphysik	II—I u. OIII—UII
	Lorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie	I
Singen	Liederbuch für Volksschulen des Regierungsbezirks Arnsberg .	Vr. u. g.
	W. Schulze, Liederstrauss	IVr. u. g. —I . UIIu

II. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Münster von allgemeinem Interesse.

14. April 1903. Im Auftrage des Herrn Ministers gibt das Königl. Provinzial-Schulkollegium Anordnungen für die im Zeichenunterricht zulässige Schülerzahl in den kombinierten Klassen und die Teilnahme von Konfirmanden an demselben sowie ferner Bestimmungen für den wahlfreien Zeichenunterricht. — 21. April 1903. Auf den Vortrag von Prof. Dr. Fränkel, „Gesundheit und Alkohol", wird im Auftrage des Herrn Ministers aufmerksam gemacht. — 30. Mai 1903. Über die Pflege des Schülerruderns an den höheren Lehranstalten soll berichtet werden. — 12. Juli 1903. Eine Statistik über den jetzigen Stand des Turnwesens aufzustellen wird vom geschäftsführenden Ausschuss des deutschen Turnlehrervereins beabsichtigt. — 14. November 1903. Die Einführung des vom Königl. Konsistorium herausgegebenen Büchleins „Der Gedächtnisstoff für den Religionsunterricht in den evangel. Schulen der Provinz Westfalen" wird mit besonderen Massgaben gestattet. — 1. Dezember 1903. Auf die Bedenken, welche die hohe Klassenfrequenz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mehrerer Anstalten der Provinz hervorruft, darunter insbesondere die der oberen Klassen mancher Gymnasien, wird ernstlich hingewiesen. — 6. Dezember 1903. Ein Exemplar des vom Gymnasial-Direktor Dr. Rassow herausgegebenen Plakates „Deutschlands Seemacht" wird als Geschenk des Herrn Ministers der Anstalt überwiesen. — 24. Dezember 1903. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1904 wird mitgeteilt. — 3. Januar 1904. Seine Majestät verleiht der Anstalt als Geschenk für einen besonders guten Schüler der mittleren Klassen ein Exemplar des Bohrdt'schen Werkes „Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild". — 16. März 1904. Durch eine Verfügung des Herrn Ministers vom 7. März 1904 U II Nr. 5661 wird die Anstalt als Realschule nebst Progymnasium anerkannt.

III. Chronik der Anstalt.

Für dieselbe sei bis Mitte November auf die vorgedruckte Geschichte der Anstalt verwiesen.

Im verflossenen Schuljahr bestand das Kuratorium aus den Herren Erster Bürgermeister Schaefer (Vorsitzender), Pfarrer von Martitz, Pfarrer Schäfer und dem Unterzeichneten als ständigen Mitgliedern und den Herren Bürgermeister Dr. Büren, Bergrat Behrens, Rechtsanwalt Hölscher, Werkführer Schuster und Wirt Mumme als wechselnden Mitgliedern. Für die Dauer der Umwandlung der Anstalt trat zu diesen Mitgliedern ein aus dem Stadtverordnetenkolleginm gewählter Ausschuss hinzu, bestehend aus den Herren Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Diekmann, Bauunternehmer Kraus und Wirt Vogel.

Am 19. Dezember wohnte Herr General-Superintendent und Wirklicher Geheimer Konsistorialrat, D. Nebe dem evangelischen Religionsunterrichte in verschiedenen Klassen bei.

Die Kaisergeburtstagsfeier fand am 26. Januar, abends 6 Uhr, in der Aula statt. Das Programm war sehr reichhaltig; es wies auch einige musikalische Vorträge von Schülern der Anstalt auf, welche von ihnen unter der Leitung des Gesanglehrers Herrn Lohrmann eingeübt worden waren. In seiner Festrede entwarf Herr Oberlehrer Thiemeyer nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung ein treffendes Bild von der vielumfassenden und segensreichen Fürsorge Sr. Majestät für das höhere Schulwesen.

Am 16. und 17. Februar fand unter dem Vorsitz des Geheimen Königlichen Regierungs- und Provinzialschulrats Herrn Dr. Hechelmann an der Realschule und am Progymnasium die erste mündliche Schlussprüfung statt.

Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war im ganzen erfreulicherweise befriedigend. Im Lehrerkollegium wurden infolge von Erkrankungen oder aus anderen Gründen nur wenige Vertretungen notwendig. Für längere Zeit beurlaubt war der zu einer militärischen Dienstleistung einberufene Oberlehrer Herr Boedeker.

Am Schlusse des Schuljahres werden Herr cand. prob. Dr. Walters und Herr Zeichenlehrer Kirstein aus dem Lehrerkollegium der Anstalt ausscheiden, um an das Gymnasium zu Montabaur überzugehen, an welches Herr Dr. Walters als Oberlehrer berufen wurde. Die Schule, an der sie eine segensreiche Tätigkeit entfaltet haben, begleitet sie mit den besten Wünschen in ihre neue Stellung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Die Realschule.

1. Uebersicht der Frequenz und deren Veränderung.

	I	II	III	IV	V	VI	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1903	—	8	13	33	36	36	126
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1902/03	—	1	2	7	7	1	18
3. a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1903	5	10	23	25	33	—	96
3. b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1903	—	1	9	2	2	47	61
4. Frequenz im Anfang des Schuliahres 1903	5	13	33	30	39	49	169
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	1	2	1	1	—	5
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	—	1	2	1	5
8. Frequenz im Anfang des Winterhalbjahres	6	12	31	30	40	50	169
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	1	1	2
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	1	2	1	—	4
11. Frequenz am 1. Februar 1904	6	12	30	28	40	51	167
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	16,7	14,8	14,8	13,6	12,7	11,2	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangelische	Katholiken	Dissidenten	Juden	Einheimische	Auswärtige	Ausländer
1. Im Anfang des Sommerhalbjahres	125	40	1	3	110	59	—
2. Im Anfang des Winterhalbjahres	120	44	2	3	111	58	—
3. Am 1. Februar 1904	119	42	3	3	109	58	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Verzeichnis derjenigen Schüler, welche die Schlussprüfung bestanden haben.

Nr.	Name.	Tag und Ort der Geburt.	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule	Dauer des Aufenthaltes in I.	Gewählter Beruf.
1	Arimont, Ernst	13. Dez. 1886 St. Vith	kath.	Güterexpedient, Herne	1/2 Jahr	1 Jahr	Bergfach.
2	Deiss, Ernst	23. Mai 1888 Herne	diss.	† Bohrmeister, Herne	6 Jahre	1 Jahr	Kaufmann.
3	Kraus, Franz	8. Sept. 1887 Herne	kath.	Bauunternehmer, Herne	6 Jahre	1 Jahr	Baufach.
4	Lohrmann, Walter	19. März 1887 Herne	ev.	Lehrer, Herne	7 Jahre	1 Jahr	Will auf die Ober-Realschule übergehen.
5	Sudkamp, Heinrich	19. Februar 1886 Horsthausen	ev.	Landwirt, Horsthausen	5 1/2 Jahr	1 Jahr	Will auf die Ober-Realschule übergehen.
6	Wichmann, Adolf	27. August 1887 Baukau	ev.	Steiger, Horsthausen	6 Jahre	1 Jahr	Maschinenbaufach.

B. Das Progymnasium.

1. Uebersicht der Frequenz und deren Veränderung.

	U II	O III	U III	IV	V	V	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1903	—	2	2	6	9	10	29
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1901/03	—	—	—	—	—	—	—
3. a) Zugang durch Versetzung zu Ostern 1903	2	2	6	9	10	—	29
4. b) Zugang durch Aufnahme zu Osfern 1903	—	1	3	1	2	11	18
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1903	2	3	9	10	12	11	47
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	1	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	—	1	1	—	2
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	3	3
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	2	3	9	9	11	15	49
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	1	—	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1904	2	3	8	9	11	15	48
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	16,3	15,8	14,3	12,7	12,2	11,3	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangelische	Katholiken	Dissidenten	Juden	Einheimische	Auswärtige	Ausländer
1. Zu Anfang des Halbjahres	28	17	—	—	31	16	—
2. Zu Anfang des Winterhalbjahres	28	21	—	—	33	16	—
3. Am 1. Februar 1904	27	21	—	—	32	16	—

3. Verzeichnis derjenigen Schüler, welche die Schlussprüfung bestanden haben.

Nr.	Name.	Tag und Ort der Geburt.	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule	Dauer des Aufenthaltes in U II	Gewählter Beruf.
1	Döhmann, Fritz	4. Januar 1889 Horsthausen	ev.	Landwirt, Horsthausen	6 Jahre	1 Jahr	Will auf das Gymnasium übergehen.
2	Vogel, Ferdinand	10. Sept. 1886 Emmerich	kath.	Wirt, Emmerich	6½ Jahr	1 Jahr	Baufach.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Die Lehrerbibliothek. (Verwalter Oberlehrer Schulze).

Es wurden angeschafft:

Riehl, Philosophie. Frick-Polack, Aus deutschen Lesebüchern, 5. Band, III. Landkarten für die Umgebung von Herne, je 2 für Recklinghausen, Dortmund, Elberfeld und Iserlohn. Beyer, die höheren Schulen Preussens und ihre Lehrer (die kleine und grosse Ausgabe). Treitschke, Politische Vorlesungen I. Vilmar, Litteraturgeschichte. Lexis, Reform des höheren Schulwesens. Quiehl, französische Aussprache. Palmié, Schulandachten. Bd. I u. II. Holtzmann, Lehrbuch der neutestastamentlichen Theologie. Bd. I und II. Müller-Pouillet, Lehrbuch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Physik. Bd. I—III. Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums. Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen. Bd. 17, 1902. Stacke, Griechische Erzählungen. Stacke, Römische Erzählungen. Weber, Weltgeschichte, 2 Bde. Scobel, Handbuch zu Andrees Handatlas. Daniel, Handbuch der Geographie. 4 Bde. Weinhold, Physikalische Demonstrationen. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften. 18. Jahrgang. Darwin, Entstehung der Arten. Leimbach, Deutsche Dichtungen. Bde. I—IV, 2. Viëtor, Elemente der Phonetik. Andresen, Sprachgebrauch. Stowasser, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. Bde. III und IV, 2.

Geschenkt wurden:

Dyckerhoff, Gesammelte Schriften (vom Verfasser).

Von Zeitschriften wurden folgende gehalten:

Hettner, Geographische Zeitschrift. Viëtor, Die neueren Sprachen. Koschwitz, Zeitschrift für den englischen und französischen Unterricht. Schotten, Zeitschrift für den mathematischen Unterricht. Schmitz-Mancy, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Köpke-Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen. Lohmeyer, Deutsche Monatsschrift. Zentralblatt fur die gesamte Unterrichts-Verwaltung. Fries-Menge, Lehrproben und Lehrgänge. Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen.

2. Die Schülerbibliothek. (Verwalter cand. prob. Dr. Walters) erwarb durch Ankauf:

Pederzani-Weber, Der grosse Kaiser und sein Jugendfreund. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit, 3 Bde. Otto, Der grosse König und sein Rekrut. Hauff, Lichtenstein. Scott, Quentin Durward. Hiltl, Der alte Derfflinger und sein Dragoner. Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. Dahn, Gelimer. Tanera, Der Krieg von 1870/71, 7 Bde. Laverrenz, Unter deutscher Kriegsflagge. Wilhelmy, China, Land und Leute. Cooper, Lederstrumpf. Jahnke, Im Weltwinkel. von Köppen, Wilhelm der Grosse. Pederzani-Weber, Die geheime Fehme. Niessen, Die Hohenzollern im Glanze der Dichtung. Wanderungen durch deutsche Gauen. Dandet, Le petit chose, Lettres de mon moulin. Erckmann-Chatrian, Contes populaires. Souvestre, Au coin du feu. Bruno, Le tour de la France.

3. Lehr- und Anschauungsmittel für Geographie und Geschichte. (Verwalter Oberlehrer Schwarz).

Es wurden angeschafft:

8 Blätter der Karte des deutschen Reichs, 1 : 100 000. 1 Messtischblatt des preussischen Staates, 1 : 25 000. Gäbler, Russland und Skandinavien. Gäbler, Westeuropa. Reichel, Frankreich. Sydow-Habenicht, Italien. Sydow-Habenicht, England. Schwabe, Germanien und Gallien.

4. Naturwissenschaftliche Sammlung. (Verwalter Oberlehrer Haber).

Es wurden angeschafft:

Mikroskopische Präparate für den Unterricht in der Botanik und Zoologie. Präparate von Insekten und sonstigen Gliedertieren, besonders ihre Entwickelung zeigend. Einige Präparate aus der Gruppe der niederen Tiere. Ein menschliches Skelett

Geschenkt wurden:

Eine Reihe von Versteinerungen vom Herrn Bergmeister von Sobbe, Herrn Berginspektor Gäbel und Herrn Grubenverwalter Braun. Mehrere ausgestopfte Vögel und einige Insektenpräparate vom Herrn Apotheker Brocke.

5. Die physikalische Sammlung. (Verwalter Oberlehrer Thiemeyer).

Die für die erste Einrichtung des physikalischen Kabinetts notwendigen Apparate wurden beschafft.

6. Chemisch-mineralogische Sammlung. (Verwalter Oberlehrer Haber).

Es wurden angeschafft:

Gerätschaften für den allgemeinen Gebrauch, Glasgerätschaften, Reagentien, und Chemikalien, Handwage, grössere Wage, Gewichtssatz, Wasserzersetzungsapparat in Wasserbad für konstantes Niveau, Krystallmodelle aus Glas (Hemiedrien).

Geschenkt wurden:

Eine Reihe von Mineralien von Herrn Bergmeister von Sobbe und Herrn Grubenverwalter Braun sowie von den Schülern Artzt, Braun, Gerhardt, Reckendorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. **Sammlung von Modellen für den Zeichenunterricht.** (Verwalter Zeichenlehrer Kirstein).

Es wurden angeschafft:

Moderne Vasen, Tongefässe, Glasgefässe, Kartons zum Aufkleben von gepressten Blättern, Schmetterlinge, Mosaikplatten (Nachbildungen aus dem Mittelalter).

8. **Turn- und Spielgerätschaften.** (Verwalter Oberlehrer Dr. Deichmann).

Da bis zum 15. Oktober 1903 in einem gemieteten Saale geturnt werden musste und aus Rücksicht darauf nur einige der wichtigsten Geräte angeschafft waren, auch ein geeigneter Spielplatz mangelte, mussten das Geräteturnen, die Marschübungen und Spiele naturgemäss eine gewisse Einschränkung erfahren. Seit aber vom genannten Tage an die mit allen Arten von Geräten aufs beste ausgestattete und geräumig und praktisch angelegte Turnhalle sowie seit Mitte November der ausgedehnte Schulhof zur Verfügung steht, war in Turnübungen und Spielen eine reiche Abwechselung möglich, wodurch der Eifer der Schüler noch erhöht wurde. Ein Reck und ein Barren, die auf dem Schulhof aufgestellt sind, sorgen dafür, dass den Schülern auch ausserhalb des Unterrichts Gelegenheit zum Turnen geboten wird. An Spielgerätschaften sind verschiedene Arten von Bällen, ein Bocciaspiel, ein Diskus und ein Stossstein vorhanden.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 21. April,** morgens **7½ Uhr.**

2. **Die Aufnahme neuer Schüler** findet **Mittwoch, den 20. April,** von 8½ Uhr morgens an statt. Für die Aufnahme sind erforderlich: **Geburtsschein, Impfschein** bezw. Wiederimpfschein (wenn das 12. Lebensjahr überschritten ist) und **Abgangszeugnis** der bisher besuchten Schule. Diese Papiere sind bei der persönlichen **Anmeldung** abzugeben, welche der Unterzeichnete am **Montag** und **Dienstag, den 18.** und **19. April** in seinem Amtszimmer entgegennimmt. — Das Schulgeld beträgt 100 Mk. für einheimische und 125 Mk. für auswärtige Schüler.

Die **Aufnahme in die Sexta** geschieht vorschriftsmässig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten und nach dem vollendeten zwölften Lebensjahre. An Vorkenntnissen sind erforderlich. „Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des alten und neuen Testaments; Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift (deutsch und lateinisch); Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.“

Es ist wünschenswert, dass diejenigen Schüler, welche diese Vorkenntnisse im allgemeinen besitzen, im einzelnen jedoch, z. B. in der lateinischen Handschrift, nicht hinreichend unterwiesen sind, vor Ostern, unter Umständen auch zu mehreren, an einem entsprechend einzurichtenden Vorbereitungsunterricht teilnehmen, damit jene Lücken bis zum Aufnahmetermine ausgefüllt werden können.

3. **Das nach erfolgreichem sechsjährigen Besuch einer Realschule oder eines Progymnasiums erteilte Zeugnis** berechtigt:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
2. zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät,
3. zur Zulassung als Hospitant an den Technischen Hochschulen und Bergakademien,
4. zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin,
6. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
7. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
8. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,
9. zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung,
10. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur,
11. zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu der Prüfung als Apotheker (für Oberreal- und Realschüler Nachprüfung im Latein),
12. zum Besuch der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (für Oberreal- und Realschüler ist der Nachweis von Kenntnissen im Latein erforderlich, welche der Reife für die Tertia eines Gymnasiums entsprechen),
13. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,
14. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine,
15. zur Marine-Ingenieurlaufbahn.

Das Zeugnis der Reife für die Sekunda einer Realschule oder eines Progymnasiums berechtigt zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.

Bestimmungen für die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

(Ministerialerlass vom 26. Oktober 1901 U II. 3389).

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Zensur Genügend in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a) für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);

b) für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;

c) für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Jahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitze des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

4. Sodann wird insbesondere die folgende Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Münster vom 8. April 1903, J. No. 2304 zur Kenntnis gebracht:

Da die Zeit von Ostern bis zu den im August beginnenden grossen Ferien als ein Schulhalbjahr im Sinne der Prüfungsordnung nicht angesehen werden kann, so ist gemäss Bestimmung des Herrn Ministers für Prüflinge, welche am Schlusse des Sommerhalbjahres die Schlussprüfung ablegen wollen, die mündliche Prüfung regelmässig in die Zeit nach den genannten Ferien, jedoch vor den 1. Oktober zu legen. Als Zeitpunkt, bis zu welchem die Meldungen zur Prüfung uns eingereicht sein müssen, hat der 1. Juli zu gelten.

5. Zum Schluss sei darauf hingewiesen, dass es einer höheren Schule nicht möglich ist, die vorgesteckten Ziele zu erreichen, wenn nicht das Elternhaus jederzeit mit ihr in enger Fühlung bleibt. Es ist daher dringend wünschenswert, dass sich die Eltern unserer Schüler über deren Fortschritte stets auf dem Laufenden halten und sich nach ihnen nicht erst am Schluss des Schuljahres kurz vor dem Versetzungstermin erkundigen, was zwecklos sein dürfte. Deshalb auch sei darauf aufmerksam gemacht, dass an unserer Anstalt in der Mitte eines jeden Tertials, also Mitte Juni, November und Februar, besondere Konferenzen stattfinden, in denen das Gesamtverhalten und die Leistungen der Schüler eingehend beurteilt werden, denen dann der Leiter und der Ordinarius jedesmal bezügliche Mitteilungen machen. Die Eltern der Schüler oder deren Stellvertreter werden gebeten, sich dann auch namentlich mit den Mitgliedern des Lehrerkollegiums und dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen, die zu einer Rücksprache stets gern bereit sein werden. Die Zeit des Besuches bitten wir nach vorheriger Anfrage rechtzeitig anzugeben, damit ausführlich Auskunft gegeben werden kann.

Die **Ferienordnung** für das Schuljahr 1904/05 ist festgesetzt wie folgt:

	Schluss des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Samstag, den 21. Mai.	Dienstag, den 31. Mai.
2. Sommerferien:	Mittwoch, den 3. August.	Donnerstag, den 8. September.
3. Weihnachtsferien:	Dienstag, den 20. Dezember.	Mittwoch, den 4. Januar 1905.
4. Osterferien:	Mittwoch, den 19. April 1905.	Donnerstag, den 11. Mai 1905.

Herne, im März 1904.

E. WIRTZ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werden, als das beizubrin ei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche ern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schül fnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse d lkollegiums einzuholen.

Diese Bestimmun in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, zung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre G

4. Sodann wird g des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Münster vo Kenntnis gebracht:

Da die Zeit von enden grossen Ferien als ein Schulhalbjahr im Sinne der Pri en kann, so ist gemäss Bestimmung des Herrn Ministers für P mmerhalbjahres die Schlussprüfung ablegen wollen, die münd t nach den genannten Ferien, jedoch vor den 1. Oktober zu l m die Meldungen zur Prüfung uns eingereicht sein müssen,

5. Zum Schluss s r höheren Schule nicht möglich ist, die vorgesteckten Ziele zu us jederzeit mit ihr in enger Fühlung bleibt. Es ist daher drin Eltern unserer Schüler über deren Fortschritte stets auf den ihnen nicht erst am Schluss des Schuljahres kurz vor de was zwecklos sein dürfte. Deshalb auch sei darauf aufmerks alt in der Mitte eines jeden Tertials, also Mitte Juni, Novembe en stattfinden, in denen das Gesamtverhalten und die Leistun werden, denen dann der Leiter und der Ordinarius jedesmal Die Eltern der Schüler oder deren Stellvertreter werden gebe den Mitgliedern des Lehrerkollegiums und dem Unterzeichneten einer Rücksprache stets gern bereit sein werden. Die Zeit d riger Anfrage rechtzeitig anzugeben, damit ausführlich Auskun

Die **Ferienordnun** gesetzt wie folgt:

	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Dienstag, den 31. Mai.
2. Sommerferien:	Donnerstag, den 8. September.
3. Weihnachtsferien:	Mittwoch, den 4. Januar 1905.
4. Osterferien:	Donnerstag, den 11. Mai 1905.

Herne, im Mär

E. WIRTZ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf